

IG Windkraft: Generationenfonds, um Netzkosten zu dämpfen

Renovierung der Netzinfrastruktur langfristig fair und transparent absichern.

Wien am 27.11.2024: Nach der Ankündigung der E-Control, dass die Netzkosten im kommenden Jahr bis zu 30 Prozent steigen könnten, schlagen die Expert:innen der IG Windkraft die Gründung eines Generationenfonds vor, einer „Strom-Asfinag, um den notwendigen Netzbau sicherzustellen und die Netzkosten für Wirtschaft, Industrie und Bevölkerung langfristig verträglich zu gestalten.

Österreichs Netzinfrastruktur braucht ein Update, damit sie auch in Zukunft günstige, saubere und sichere Energie transportieren und unseren Wohlstand und Wirtschaftsstandort für die nächsten 100 Jahre ermöglichen kann. Erst kürzlich kündigte die E-Control an, dass die Netzkosten ab 1. Jänner 2025 angehoben werden müssen – in einzelnen Bundesländern bis zu 30 Prozent.

Bis 2030 entfallen 40 Prozent der Investitionen in die Netze (ca. 30 Milliarden Euro) auf die Renovierung, bis 2040 sogar 44 Prozent, wenn Österreich keine kaputte Infrastruktur wie in Deutschland oder den USA riskieren will. Analog zum letzten großen Netzaufbauschub im Zuge der Industrialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg ist nun nicht nur eine Reinvestition nötig, sondern auch ein Umbau, um die Zukunft zu gestalten. Weitere Kosten entstehen daher durch die Elektrifizierung, den steigenden Stromverbrauch, den Stromhandel, die Energiewende sowie die Digitalisierung. Dieses Generationenprojekt muss fair und leistbar gestaltet werden. Möglich wird dies durch eine Streckung der Kosten für Erneuerung und Umbau über Generationen hinweg, um die Netzkosten für die Wirtschaft, die Industrie und die Bevölkerung möglichst gering zu halten.

„Strom-Asfinag für die langfristige Finanzierung“

„Ein spannendes Modell für die neue Bundesregierung wäre die Gründung einer „Strom-Asfinag“, die einen Teil des notwendigen Ausbaus und die Modernisierung des Stromnetzes langfristig finanziert. Wenn wir das bei Autobahnen schaffen, können wir das auch beim Stromnetz umsetzen. Damit können wir die

grundlegende Infrastruktur für die Zukunft unseres Landes sichern und das Fundament für zukünftigen Wohlstand schaffen“, so Florian Maringer, Geschäftsführer der IG Windkraft.

Neben einer deutlichen Verfahrensbeschleunigung durch konkrete Schritte wie ein EIWG oder die Steigerung der Behördenausstattung ist das ein kardinaler Punkt um langfristig, sicher und günstig saubere Energie für Haushalte und den Wirtschaftsstandort sicherzustellen.

Das vorgeschlagene Modell könnte als eigenständige Gesellschaft gestaltet werden. Ähnlich der ASFINAG, kann das ermöglichen, dass die Finanzierung budgetschonend gestaltet wird. Zudem könnte so eine Gesellschaft sehr günstig Kapital auf dem Kapitalmarkt aufnehmen oder grüne Anleihen begeben, um notwendige Investitionen zu finanzieren.

„Günstige Finanzierungsmöglichkeiten sind für so ein Investitionsprojekt ein Schlüssel: Bei einer jahrzehntelangen Finanzierung von beispielsweise 10 Milliarden Euro bringt schon ein Prozent Zinersparnis enorme Vorteile“, so Maringer. „Auseinandersetzungen zwischen den Bundesländern oder zwischen Bund und Ländern sind nicht notwendig, es geht um rasche und pragmatische Lösungen, die eine günstige Infrastruktur ermöglichen. Die neue Bundesregierung hat es in der Hand, diese Lösungen umzusetzen“, erklärt Maringer abschließend.